

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 25  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Ein Tourist, der nach Reliquien sucht, gelangt in ein kleines Dorf und sieht einen sehr alten Mann, der mit einer sehr alten Axt Holz spaltet.

«Das ist aber eine sehr alte Axt», sagt er.

«Ja», erwidert der alte Mann, «sie hat einmal George Washington gehört.»

«Was? Wirklich? Für so alt hätte ich sie doch nicht gehalten», sagt der Tourist, und seine Augen leuchten.

«Nun», erklärt der alte Mann, «es verhält sich auch nicht genau so. Sie hat seither schon dreimal einen neuen Stiel und zweimal ein neues Blatt bekommen.»

Rossini arbeitet eines Tages mit verzweifelten Gesten vor einem Klavierauszug von Richard Wagner, und die Töne, die er hervorbringt, sind abscheulich.

«Aber lieber Maestro», sagt ein Schüler, «Sie haben den Auszug ja verkehrt aufgelegt.»

Und Rossini, der kein Freund Wagners war, erwidert:

«Ich habe es auch von der andern Seite versucht, aber es wird darum nicht besser.»

Es war der «Tannhäuser».

Im amerikanischen Kongress spielt der Antisemitismus keine erhebliche Rolle. Und als vor dem Bürgerkrieg ein Senator deutscher Abstam-

mung den Senator Judah P. Benjamin wegen dessen jüdischer Herkunft beleidigte, musste er sich die Antwort gefallen lassen:

«Der Gentleman möge sich daran erinnern, dass seine Vorfahren noch in den schlesischen Wäldern das Wildschwein jagten, während meine Vorfahren die Fürsten der Erde waren.»

Disraeli gab übrigens dem Abgeordneten O'Connell eine ähnliche Antwort.

Bischof Brown fühlt sich nicht ganz wohl. Er geht zu einem berühmten Londoner Arzt, der ihn gründlich

untersucht und die Nieren in nicht sehr gutem Zustand findet.

«Sie müssen einen Winter in Ägypten verbringen», rät er.

«Das kann ich nicht», entgegnet der Bischof. «Ich habe zu grosse Verpflichtungen auf mir lasten, denen ich mich nicht entziehen darf.»

«Ja», sagt der Arzt, «die Sache ist aber recht ernst. Sie haben die Wahl zwischen Ägypten und dem Himmel.»

Der Bischof zögert, und dann meint er:

«Nun – dann werde ich doch wohl nach Ägypten fahren müssen.»

Bei einem Opernball zeigte ein Freund dem Karikaturisten Gavarni einen Finanzmann, der durch sehr üble Geschäfte reich geworden war.

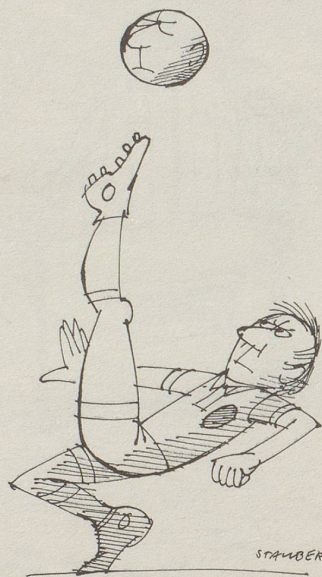
«Und wenn ich denke», sagte der Freund, «dass ich ihn noch als anständigen Menschen gekannt habe!»

«Da musst du aber sehr alt sein», meinte Gavarni.

Dreissig Jahre lang war Mr. Elkins Besitzer der «Frogville Gazette», und er behauptete, die ganze Zeit beim Abonnement und den Inseraten zuge-setzt zu haben.

«Wovon haben Sie dann eigentlich gelebt?»

«Wir haben in jeder Nummer zehn Druckfehler gesetzt, und die haben wir dann an die Magazine verkauft.»



## Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

<b>Das vollkommene Glück des Pianisten Alfred Brendel</b>	Seite 5	Basel Bahnhof SBB mampft nostalgisch	Seite 39
Die Nagra hat's nicht leicht im Goethe-Jahr	Seite 8	<b>Der Telespalter hat einen gewissen Verdacht</b>	Seite 41
<b>Helden, Hasch und Hunde in Bern</b>	Seite 9	Ab heute endlich auch im Nebi: Unwahre Tatsachen	Seite 41
Tagebuchnotizen eines WM-Verweigerers	Seite 10	<b>Breschnew schreibt ein neues Kapitel Entwicklungshilfe</b>	Seite 42
<b>Schändlich missbrauchter Sport</b>	Seite 15	Alarmierende Situation in der Illustrierten-Presse	Seite 47

### Nebelspalter

Redaktion:  
Franz Mächler  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller  
Mitarbeiter:  
Bruno Knobel

Redaktion  
«Von Haus zu Haus»:  
Ise Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur  
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen  
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42



SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–  
Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–  
\*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine  
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle  
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach  
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:  
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Inserationspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:  
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.